

# Michael Köllner (ehem. Cheftrainer)

Beitrag von „Wenzel\_1-Bamberg“ vom 5. Mai 2016, 19:17

Zitat von emilou

Was du als Argument bringst bzgl. U15:

Es sollte Ziel sein, Spieler für Mannschaften zu haben, die mithalten können. Ich kann nicht erkennen, weshalb Spieler in der U15 und U17 spielen müssen, die körperlich noch nicht so weit sind. Die können ja im Jahrgang drunter auch noch mitspielen. Ihre Begabung wäre dort vielleicht besser gefördert worden. Und ich geh mal davon aus, daß dafür andere weichen mußten, die vielleicht auch gern weiter eine Chance gehabt hätten.

Da hast du vollkommen recht. Es gibt tatsächlich Überlegungen (leider nicht in D). Bericht aus der Zeit 17.06.2013:

*Haben Sie einen talentierten Sohn, kleinen Bruder oder Neffen, der Fußballprofi werden will? Ob er eine solche Zukunft haben wird, hängt auch davon ab, wann er zur Welt gekommen ist. Ist er im Januar geboren, könnte ihn bald ein Scout entdecken. Ist er ein Dezemberkind, werden Sie ihn in den kommenden Jahren wohl selbst motivieren müssen. Das Geburtsdatum kann ein Nachteil für die sportliche Karriere sein.*

*Einen solchen Nachteil hat der neunjährige Lars\* aus der Nähe von Hannover. Er ist ein kluger, kleiner, kopfballstarker Techniker; er könnte ein guter Spielmacher werden. Sein Problem ist, dass er am 14. Dezember geboren ist. Damit ist er jünger als die meisten seiner Konkurrenten – und aktuell leistungsschwächer, weil er noch nicht so weit entwickelt ist wie sie. Mit Lars können Mannschaften momentan schwerer Siege und Titel erringen als mit anderen. Deshalb hat er so gut wie keine Chance, in die Kreis- oder Landesauswahl berufen zu werden.*

*Auch später wird es Lars schwer haben, nach oben zu kommen, etwa in die Jugendnationalmannschaften des DFB (U15 bis U21) oder in eine der rund fünfzig Nachwuchsleistungszentren der großen Vereine. Bevorzugt werden auch dort die Älteren,*

*Größeren, Stärkeren, Schnelleren. Sie werden auf höchstem Niveau gefördert, messen sich mit internationalen Gegnern und werden Tag für Tag motiviert, für ihren Traum vom Profifußball zu kämpfen. Den Kleineren, Jüngeren, vielleicht Talentierteren, bleibt diese Förderung oft vorenthalten. Dadurch wächst der Leistungsabstand.*

*Schuld ist der Relative Alterseffekt*

*Dabei sind sich Experten - mit Ausnahme der Astrologen vielleicht - einig, dass sich Talent gleichmäßig übers Jahr verteilt. Doch Wassermänner und Fische haben es im deutschen Fußball einfacher als Schützen und Skorpione. Dieses Phänomen, das nicht nur im Fußball und nicht nur in Deutschland lange bekannt und verbreitet ist, nennt die Forschung Geburtsmonats- oder Relativen Alterseffekt (RAE).*

*Um ihn zu verstehen, muss man wissen, dass Jugendteams wie Schulklassen meist aus einem Jahrgang bestehen. Den Stichtag hat der DFB auf den 1. Januar festgelegt (bis 1997 war es der 1. August). Die Spieler sind gleich alt, aber nur ungefähr. Ein Spieler, der am 1. Januar geboren ist, ist 347 Tage älter als einer, der am 14. Dezember geboren ist, wie Lars. 347 Tage, das ist ziemlich genau ein Zehntel seines Lebens.*

*Relativer Alterseffekt*

*Relativer Alterseffekt*

*Biologisches Alter*

*Gegenmaßnahmen*

*Spätentwickler*

*Der Relative Alterseffekt (RAE) ist kein rein deutsches Phänomen, auch wirkt er nicht nur im Fußball, das belegen die Daten von Martin Lames. Für Hockeyspieler und Handballer sehen seine Statistiken ähnlich aus. Betroffen sind meist Sportarten, in denen es auf Zweikämpfe ankommt. Dabei kriegen die Großen meistens den Ball, und die Kleinen schaffen es oft nicht mal in dessen Nähe. Und wenn, holen sie sich blaue Flecken. Im Turnen und Eiskunstlaufen hätten sie bessere Chancen. In Kampfsportarten wie Karate und Judo würden sie durch Gewichtsklassen vor übermächtigen Wettkämpfern geschützt. Vor der Stichtagsumstellung von August auf Januar waren die Julikinder im Fußball die Benachteiligten.*

*Sinkt der Erfolgsdruck, sinkt der RAE übrigens. So fällt er in tieferen Spielklassen oder in kleineren Vereinen schwächer aus. Die Münchner Forscher verweisen auf Hertha Zehlendorf, einen ehemaligen B-Jugend-Bundesligisten, dessen Mutterverein kein Profiteam hat. Der RAE ist*

*in dieser traditionellen Berliner Talentschmiede geringer ausgeprägt.*

*Dieser Altersunterschied kann für einen Jugendlichen und erst recht für ein Kind einen großen Vorsprung bedeuten. Allerdings wird er diesen spätestens als Erwachsener verloren haben, eventuell wird sich der Vorsprung sogar ins Gegenteil verkehrt haben. Lars hingegen könnte übersehen werden, obwohl er vielleicht der bessere Fußballer werden würde.*

*Trainer müssten den Fokus verändern*

*Jugendtrainer, die an der langfristigen Entwicklung ihrer Spieler interessiert sind, müssten eigentlich das Kriterium aktuelles Leistungsvermögen ignorieren und auf das potenzielle Leistungsvermögen setzen. Denn im Nachwuchsfußball sollte Erfolg anders gemessen werden als Erfolg im Erwachsenenfußball. Für die Großen zählen Siege, Tabellen, Titel. Für die Kleinen sind das Nebenprodukte. Für Jugendtrainer sollte es wichtiger sein, das Entwicklungspotenzial eines Talents zu erkennen und bis ins Erwachsenenalter auszuschöpfen. Höchstleistung sollte das Talent dann erst im Höchstleistungsalter bringen.*

*Er habe seinen Erfolg nicht an Siegen, sondern nur an der Quote derer gemessen, die es bis in den Herrenfußball schafften, sagt ein ehemaliger Jugendtrainer. Offenbar war er damit seiner Zeit voraus, der DFB trennte sich vor wenigen Jahren von ihm.*

*Heute würde diesem Grundsatz im deutschen Fußball kaum mehr jemand offen widersprechen, doch wird ihm noch oft zuwidergehandelt*

Was sagst DU dazu?